

Die Sprache, das Tor zur Welt

Autor(en): **Schipper, Ori**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): **22 (2010)**

Heft 84

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Sprache, das Tor zur Welt

Für Eltern ist es ein ereignisreicher, ja unvergesslicher Moment, wenn ein Kind zu sprechen beginnt. (Und für meine Frau ein Skandal, dass das erste Wort unseres Jungen «Auto» statt «Mama» lautete.) Von diesem Moment an weicht das Schreien des Kindes, das oft schwierig zu interpretieren ist – hat es Hunger oder die Windeln voll? – immer mehr der Sprache. Das Kind erobert sich Wort für Wort die Welt. Die Denkleistungen, die es beim Spracherwerb vollbringt, sind ausserordentlich komplex – und bereiten Forschenden, die Computern künstliche Intelligenz einhauchen wollen, schlaflose Nächte. (Dem Rechner für uns selbstverständliche Fähigkeiten beibringen zu wollen, unter verschiedenen Gegenständen beispielsweise eine Flasche zu erkennen und zu bezeichnen, ist alles andere als trivial.)



Später, wenn das Kind grösser ist, wird es lernen, dass Denken und Sprechen vielfältig ineinander verflochten sind; dass in bestimmten Situationen gewisse Gedanken besser unausgesprochen bleiben oder dass manche Gedanken nur schwierig in Worte zu fassen sind. Und vielleicht noch später erfährt es, dass nicht nur Gedanken die Sprache formen, sondern umgekehrt auch die Sprache unser Denken prägt, wie das George Orwell in seinem Science-Fiction-Thriller «1984» so eindrücklich wie beängstigend beschrieben hat: In diesem Buch führt das totalitäre Herrschaftssystem eine neue Amtssprache namens Newspeak ein, die mit unvereinbaren Widersprüchen («Krieg ist Frieden» lautete eine der Parteiparolen) die Logik zersetzt und dadurch die unterdrückte Menschheit vom kritischen Denken abhält. Genau dazu aber sind Sie, werte Leserinnen und Leser, eingeladen, und wenn es uns mit dem einen oder anderen Beitrag gelingt, Ihre Fantasie, Ihre Neugierde oder auch Ihren Widerspruch zu entfachen, so haben wir unser Ziel erreicht.

Redaktion «Horizonte»
Ori Schipper



6
Die Hieroglyphen der Maya lassen sich mit Computerhilfe besser entziffern.

Bewegt: So verbrennen Kinder Fett.

18

Schräg: Volksmusik klingt manchmal anders.

24

Geheimnis: Trockenheit und Wärme setzen Föhren zu.

26

P819 662



Sto.

schwerpunkt sprache

6 Vom Ich zum Du

Nicht nur Menschen, sondern auch Tiere und sogar Maschinen verständigen sich. Haben auch sie eine Sprache? Ist unsere genetisch bestimmt? Und wie entziffern Computer untergegangene Bildsprachen?

biologie und medizin

18 Den Lebensstil gesund schauen

Im Kindergarten sollen die Weichen für eine gesunde Lebensweise gestellt werden.

20 Artenschutz von unten

Wie Bodenorganismen verhindern, dass sich Pflanzen zu stark ausbreiten.

21 Nervenzellen in Atemnot

Kundenpflege unter Fischen
Neue Perspektiven in der Aidsbekämpfung

gesellschaft und kultur

22 Den Krieg zivilisieren

Religiöse Werte sollen die Wirksamkeit des humanitären Völkerrechts verstärken.

24 Profijodel und Rap

Volksmusik gleich Ländlerkapelle?
Das Stereotyp ist wahr und zugleich falsch.

25 Nomaden der Kunst

Intelligenz lässt sich steigern
Japanischer Siegeszug

technologie und natur

26 Waldversuch mit Bodenheizung

Trockenheit und Wärme können das Wachstum der einheimischen Föhren hemmen.

28 Virtuelle Autopsien

Wie sich ein Hightech-Roboter im Obduktionssaal nützlich macht.

29 Auch der sekundäre Feinstaub macht krank

Gläserne Knochenhellung
Wenn Roboter ihre Spuren verwischen

4 snf direkt

Neue Politikstipendien

5 nachgefragt

Warum sind die Spitalindikatoren ungenügend, Herr Lüscher?

13 im bild

Rosettas letzter Gruss an die Erde

14 porträt

Christian Hauck und Martin Hölzle teilen sich eine Professur.

17 vor ort

Auf Hawaii untersucht der Geologe Alain Volentik Vulkane.

30 im gespräch

Hanspeter Kriesi: «Intensive Kampagnen wirken aufklärerisch.»

32 cartoon

Ruedi Widmer

33 perspektiven

Gerd Folkers über Interdisziplinarität

34 wie funktioniert?

Fossilien: Tote sprechen doch.

35 für sie entdeckt

«Bad Science», ein Pamphlet wider Pseudowissenschaftler

ETH-ZÜRICH

12. März 2010

BIBLIOTHEK



Umschlagbild oben:
Zeichnung einer Platte mit Maya-Hieroglyphen aus dem Palast von Taj Chan Ahk in Cancun (Guatemala). Bild: P. Sorrentino/SPL/KEY

Umschlagbild unten: Visualisierung von Sprache in Form einer Hüllkurve.